

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 8 (1901)
Heft: 4

Artikel: Lässt sich lesen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wollen die konfessionelle Schule fordern in unseren Versammlungen, in der Presse, in den Gemeinden, in den Parlamenten.

Wir wollen es unseren Zeitgenossen und unseren Nachkommen einprägen, was wir von der Konfessionsschule halten. Mit unseren Freunden wollen wir uns darüber beraten, und unseren Feinden wollen wir es unerschrocken erklären.

Wir wollen aber, bis wir solche Schulen haben, alles tun, um wenigstens ihre Segnungen zu genießen. Wir danken jenen Bildungsanstalten und Vereinen, die uns gute Lehrer geben und erhalten.

Schlechte Schulgesetze sind ein Unglück, schlechte Schullehrer ein noch größeres Unglück. Mit guten Lehrern fürchten wir schlechte Gesetze nicht allzusehr. Haben wir aber gute Lehrer, und Gott sei Dank, daß wir sie haben, so müssen wir mit ihnen zusammenstehen.

Der katholische Lehrer soll seine hohe Bedeutung für die Erziehung des christlichen Volkes erkennen und erfassen, er soll begeistert werden und begeistert bleiben für seine hohe Aufgabe. Er soll mit seinen Amtsbrüdern sich zusammenschließen im katholischen Lehrerbund.

Und dem Volke muß es zum Bewußtsein gebracht werden, was es hat an seinen braven, katholischen Lehrern, die durchdrungen sind von ihrer hohen sittlichen Aufgabe.

So laßt uns denn alle zusammenwirken zur religiösen, sittlichen, patriotischen Erziehung unseres geliebten Volkes, Lehrer, Priester, Eltern, in voller Harmonie, in mutigem, treuem Zusammenwirken zur Erziehung der Jugend. Das wird ein Bollwerk sein gegen Unglauben und Umsturz, eine feste Schutzmauer für Religion und Glaube, Sitte und Tugend, Wissenschaft und Vaterlandstreue.

Und wenn der glänzend verlaufene Lehrertag von Dornbirn diese Harmonie wieder neu geweckt und befestigt hat, dann hat er ein Werk geschaffen von bleibendem Werte.

Läßt sich lesen!

Die bekannte „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt in ihrer No. 21 vom 21. Januar unter anderm also:

„Die Jesuiten können sich „überall den Bedürfnissen der Zeit und des Ortes anpassen. Dies zeigt sich vielleicht nirgends deutlicher, als in ihren mit größtem Erfolg gemachten Anstrengungen, dem Unterricht in den staatlichen Mittelschulen Schritt für Schritt nachzukommen und sie, was Körperpflege und Erziehung der Internen betrifft, durch Sorgfalt und verständiges Eingehen auf die Eigenart der Zöglinge **weit zu überflügeln**. Die Leiter der Staatsschulen kennen diese Überlegenheit der gefährlichsten Gegner im geistlichen Gewande wohl, und es ist immer wieder davon die Rede, in den Lyceen **endlich** auch für die Erziehung zu sorgen, aber von der Ausführung sieht man noch nichts, und darum haben die Jesuiten nicht bloß bei den bigotten Familien einen so starken, treuen Anhang.“ Das ist offen gesprochen. Besten Dank!